

Ratschky, Joseph Franz: Den Auserwählten geht's gewiss (1783)

1 Den Auserwählten geht's gewiss,
2 Obwohl in diesem Punkt die Bibel
3 So ziemlich uns im Dunkel liess,
4 In ihrem Paradies nicht übel,
5 Doch wahrlich nicht so wohl als mir
6 In diesem herrlichen Revier.
7 Befreyt von trocknen Amtsgeschäften,
8 Die Muth, Gefühl und Geist entkräften,
9 Lieg' ich hier ruhig hingestreckt
10 Im Schatten einer dunkeln Fichte,
11 Die mich mit ihren Zweigen deckt,
12 Und denk' an dich, o Freund! und dichte.

13 O welche Luft! rings um mich hin
14 Im finstern Thal, auf Felsensteinen
15 Prangt die Natur im frischen Grün
16 Von unermessnen Tannenhainen,
17 Ein schmaler Bach, der über Sand
18 Und Kiesel glitscht, und sanft den Rand
19 Des bunten Ufers küsst, verschwistert
20 Sein süßes Plätschern mit dem Laut
21 Des Morgenwindes, der vertraut
22 Die Blätter meines Buchs durchflüstert.
23 Von Moos und Dorngesträuch verhüllt,
24 Steht dort auf jener Felsenspitze,
25 Mit scheuen Eulen angefüllt,
26 Der Rest von einem Rittersitze,
27 Den einst zu unsrer Ahnen Zeit,
28 Wie mich ein Landmann hier belehrte.
29 Der Muselmänner Grausamkeit
30 Mit räuberischer Hand verheerte.
31 Diess Schloss giebt meiner Neubegier
32 Oft Anlass zu gelehrten Fragen:

33 Wer führt' es auf? wer hauste hier?
34 Doch niemand weiss mir das zu sagen.

35 Durch dunkles Dickicht klettr' ich dann
36 Mit meinem Stabe frisch und munter
37 Den höchsten steilsten Berg hinan:
38 Da seh' ich froh in's Thal hinunter,
39 Und staune mein Stück Arbeit an,
40 Als hätt' ich wer weiss was gethan.

41 So fliesset Tag für Tag, mein Lieber!
42 In's Meer der grauen Zeit hinüber,
43 Und täglich wächst in mir der Hang
44 Zu dichterischem Müssiggang.
45 Oft, wenn mit wonnetrunken Blicken
46 Mein Aug' im fröhlichsten Entzücken
47 Die stille Gegend übersieht,
48 Wünsch' ich im Ernst als Eremit
49 Mir eine Zelle hier zu bauen:
50 Doch eitle Wünsche! Das Geschick
51 Fasst bald mich an mit ehrnen Klauen,
52 Und schleppt mich nach der Stadt zurück.

53 Dann lebet wohl, ihr Dämmerungen
54 Des kühlen Walds! Um Lohn gedungen,
55 Kriech' ich an meine Ruderbank,
56 Wo ich dem Gram erliegen würde,
57 Erleichterte dein Bücherschrank
58 Mir, Theuerster, nicht meine Bürde.

(Textopus: Den Auserwählten geht's gewiss. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42647>)